
Zusammenarbeit mit Frankreich und Polen Europa-Union würdigt 35 Jahre Weimarer Dreieck

Am 29. August 1991 gründeten die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens das Weimarer Dreieck. Bei ihrem Treffen in Weimar legten sie fest, dass ihre Länder künftig enger zusammenarbeiten würden. „Seitdem stimmen sich Deutschland und seine beiden größten Nachbarländer in dem Dreierformat zu grenzüberschreitenden, europapolitischen und internationalen Themen ab“, erklärt Julia Rimkus, Vorsitzende der überparteilichen Europa-Union Herne. In der sicherheitspolitischen Lage, in der sich Europa befinde, sei für Deutschland diese enge Partnerschaft von großer Bedeutung. Nachdem das Weimarer Dreieck über viele Jahre auf politischer Ebene weitgehend unwirksam war, sei es nun umso wichtiger, sein Potential voll auszuschöpfen.

„Beim Weimarer Dreieck geht es aber nicht allein um Politik, sondern auch um den Austausch von Kultur und Zivilgesellschaft“, hebt Julia Rimkus hervor. Während mit Frankreich in der Folge des Elysée-Vertrags seit den 1960er Jahren zahlreiche Städtepartnerschaften entstanden sind, seien ab den 1990er Jahren viele deutsch-polnische Städtepartnerschaften hinzugekommen. Zudem förderten das Deutsch-Französische und das Deutsch-Polnische Jugendwerk gemeinsam trinationale Jugendbegegnungen. Angesichts der Verbrechen, die Deutschland im zweiten Weltkrieg in Frankreich und insbesondere in Polen begangen hat, leiste das Weimarer Dreieck einen wertvollen Beitrag zu Aussöhnung und Völkerverständigung.

„Auch in Herne sind dank der Städtepartnerschaften mit der französischen Stadt Hénin-Beaumont und dem polnischen Konin Austausch und Zusammenarbeit zu einer guten Tradition geworden und viele Freundschaften entstanden“, so die Kreisvorsitzende. „Ich danke allen Kommunalvertreterinnen und -vertretern und ehrenamtlich Engagierten, insbesondere im Städtepartnerschaftsverein Herne, die im Rahmen von Austauschen, Partnerschaftsvereinen und binationalen Gesellschaften das Weimarer Dreieck vor Ort mit Leben füllen und für ein gutes Miteinander in Europa eintreten.“